

# HARDWARE KURZTESTS

von Alexander Weber



## Phonic FireFly 302 plus

Mit dem FireFly 302 plus stellt Phonic die verbesserte Version des überaus erfolgreichen FireFly 302 vor, das sich mittlerweile aufgrund seiner zahlreichen Features und des niedrigen Preises bei vielen ambitionierten Heimstudiobesitzern und Podcast-Enthusiasten zu einem beliebten Audio-Interface entwickelt hat.

Das 302 plus bietet je zwei analoge Ein- und Ausgänge, die rückseitig über Klinken- oder Cinch-Buchse abgegriffen werden können. An der Frontseite besitzt das Interface neben einem regelbaren Kopfhörerausgang einen rauscharmen Mikrofoneingang mit zuschaltbarer 48-Volt-Phantomspannung, sodass sich damit auch hochwertige Studio- oder Podcast-Mikrofone verwenden lassen. Alle drei Eingangssignale können im FireFly gleichzeitig verwendet werden. An digitalen Schnittstellen besitzt das Interface einen koaxialen S-/PDIF-Ein- und Ausgang sowie ein MIDI-Duo, was eine zusätzliche MIDI-Karte im Rechner erspart.

Die Signalwandlung erfolgt im FireFly mit 24 Bit Auflösung und einer Abtastrate von 96 kHz, wodurch Aufnahmen in Studioqualität möglich werden. Die Stromversorgung kann sowohl über die sechspolige FireWire-Schnittstelle als auch über das beiliegende externe Netzteil erfolgen.

### Fazit

Phonics handliches Audio-Interface richtet sich vornehmlich an den ambitionierten Einsteiger und findet sowohl beim rechnergestützten Recording, bei der mobilen Aufnahme mit dem Notebook oder auch beim Podcasting Anwendung. Im Test beeindruckte der Knirps durch einen in dieser Preisklasse unerwartet linearen Frequenzgang mit einer minimalen Abweichung oberhalb von 10 kHz. Mit einem Grundrauschen von -93 dB liefert es eine Dynamik von 87 dB, was sich durchaus noch als gut bezeichnen lässt. Bei geringen Verzerrungen von 0,0084 Prozent und einer Kanaltrennung von 90 dB ist das Preis-Leistungsverhältnis des Phonic FireFly 302 plus wirklich exzellent.

[www.mundt.de](http://www.mundt.de) • Preis: 154 Euro

Bewertung ■ ■ ■ ■ ■ ■



## ESI M4U XL MIDI-Interface

Auch wenn sich die Produktion elektronischer Musik mehr und mehr in den Rechner hinein verlagert und Software-Synthesizer und Effekt-Plug-ins das Geschehen beherrschen, ist MIDI dennoch aktueller denn je. Denn langsam hat sich herumgesprochen, dass es Jupiter-8V, Pro-53 oder der FM-8 klanglich zwar locker mit ihren Vorbildern aufnehmen können, durch ihre virtuelle Oberfläche in puncto Bedienbarkeit den Originalen aber unterlegen sind. Also: Controller müssen her, und die sprechen nun einmal MIDI.

Das M4U XL aus dem Hause ESI Audiotechnik ist ein kompaktes und leistungsfähiges MIDI-Interface, das mittels USB-2.0-Verbindung an den Rechner angeschlossen und darüber auch mit Spannung versorgt wird. Dabei ist es vermutlich eines der wenigen Geräte, das plattformübergreifend vollständig das „Plug & Play“-Konzept unterstützt. Ohne zusätzliche Treiberinstallation lässt sich das M4U XL problemlos unter Windows XP, Windows Vista, Mac OS X und sogar Linux betreiben.

Das Interface steckt in einem soliden 1-HE-Metallgehäuse mit einer Drittel Rackbreite, kann aber aufgrund fehlender Bohrungen an seiner Unterseite leider nicht auf einer Universal-Rackablage befestigt werden. Es verfügt über je vier MIDI-Ein- und Ausgänge und bedient damit über vier separate MIDI-Ports bis zu 64 eigenständige Kanäle. Beim Design wurde zudem darauf geachtet, dass sich je ein Aus- und Eingang auch auf der Front- und Rückseite befinden, sodass man ohne langes Suchen problemlos beide Ports erreichen kann.

### Fazit

Die Arbeit mit dem M4U XL macht wirklich Spaß: anschließen, einschalten, loslegen. Dank Plug & Play entfällt unter allen gängigen Systemen die aufwändige Treiberinstallation, und USB 2.0 bietet ausreichend Leistungsreserven, um auch 128 MIDI-Kanäle (64 Kanäle je Ein- und Ausgang) mit perfektem Timing zu übertragen. Je vier MIDI-Ports sind schon für Hybrid-Studios mittlerer Größe ausreichend, sodass auch der ehrgeizige Heimanwender schwer an die Leistungsgrenzen dieser Interface stoßen dürfte. Im praktischen DIN-A6-Format und mit gerade einmal 480 Gramm verschwindet das M4U XL zudem in der Jackentasche und wird schnell zum nützlichen Begleiter unterwegs.

[www.esi-pro.de](http://www.esi-pro.de) • Preis: 119 Euro

Bewertung ■ ■ ■ ■ ■ □

## Samson C-Control

Ob ein Mixdown ausgewogen klingt (und damit als gelungen bezeichnet werden kann), beurteilt man im heimischen Studio meist über hochwertige Aktivmonitore in einer akustisch optimierten Umgebung. Der Musikkonsument wird den Track aber später in den wenigsten Fällen in bester Qualität genießen, sondern hört ihn meist über ein Küchen- oder Autoradio, über den Laptoplautsprecher oder die Desktopboxen auf dem Schreibtisch. Um im Studio möglichst viele Abhörsituationen simulieren zu können, bedient man sich einer so genannten Monitormatrix, über die sich der Main-Out des Mixers auf verschiedene Abhörmonitore routen und knackfrei umschalten lässt. Neben einem hochwertigen Nah- oder Mittelfeld-Monitor nutzen auch kleinere Studios dafür oft noch einen typischen Hi-Fi-Lautsprecher – und nicht selten kommt auch Omas altes Transistor- oder Röhrenradio zu neuen Ehren.

Samsons C-Control ist eine kompakte Abhörmatrix, mit der sich bis zu vier verschiedene Eingangsquellen auf drei unterschiedliche Lautsprecherausgänge routen lassen. Über zwei Volume-Regler können die Lautstärkeverhältnisse stufenlos angepasst werden, sodass beim geräuschlosen Umschalten zwischen den Quellen die Qualität der Mischung beurteilt werden kann.

Zur Ausstattung gehören ein regelbarer Kopfhörerausgang sowie ein Mute-Taster und eine Dim-Funktion, die auf Knopfdruck das Signal um -20 dB absenkt. Über das Talkback-Mikrofon lässt sich eine Sprechverbindung in die Gesangskabine realisieren. Drei 2-Track-Ausgänge leiten das Signal mit Studio- oder Consumer-Pegel an externe Aufnahmegeräte weiter. Zur akustischen Prüfung der Monokompatibilität besitzt die C-Control einen Mono-Taster, der linken und rechten Kanal zusammenmischt.

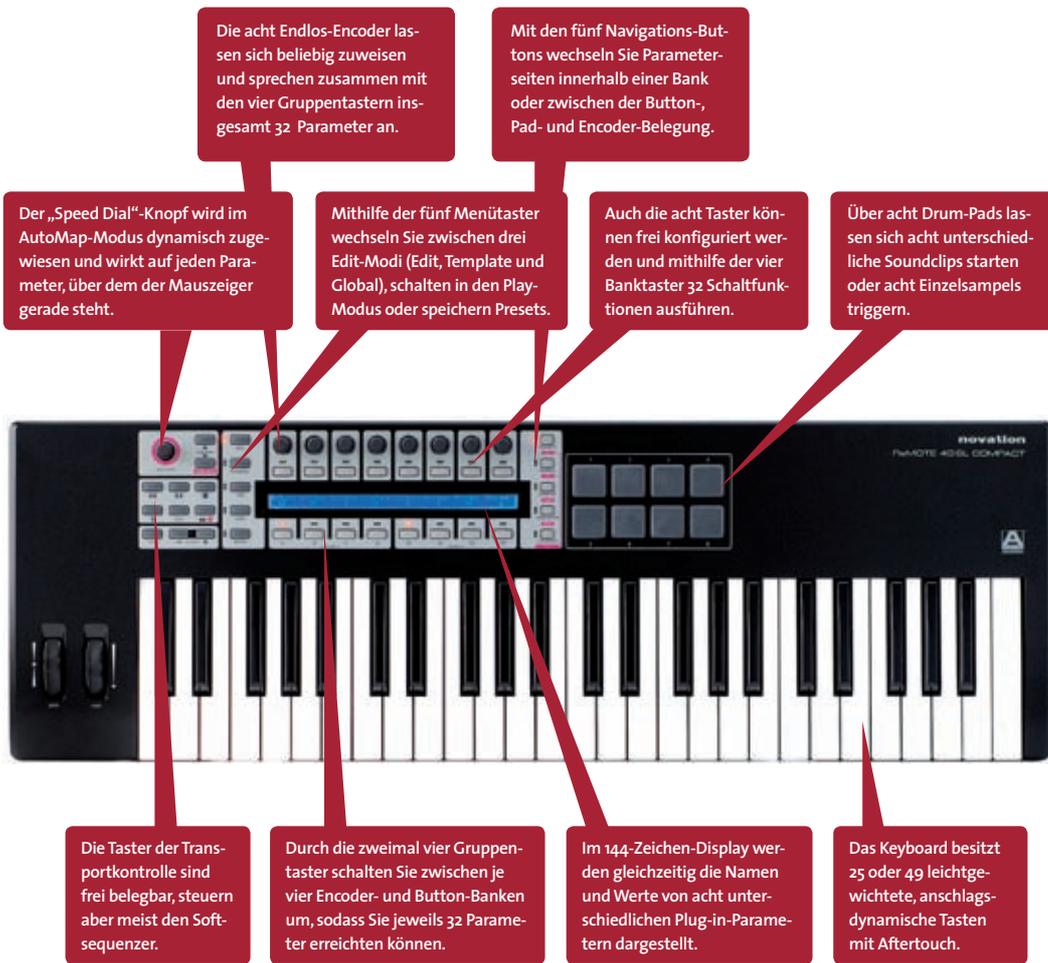
### Fazit

Die C-Control ist eine preiswerte Abhörmatrix, deren Funktionen und flexible Routing-Möglichkeiten sich durchaus mit denen weit teurerer Mischpulte messen können. Ihr robustes Gehäuse mit halber Rackbreite lässt sich wahlweise mit anderen Geräten aus Samsons C-Serie stapeln oder mittels Universalablage im Rack verschrauben. Hochwertige Bauteile gewährleisten eine exzellente Klangtreue, die auch kritische Zuhörer überzeugt und bei allen Pegeln ein knackfreies Umschalten aller Signalquellen ermöglicht.

[www.soundservice.de](http://www.soundservice.de) • Preis: 154 Euro

Bewertung ■ ■ ■ ■ ■ □

# JETZT GRATIS TESTEN!



## Novation ReMOTE 49SL Compact

Nachdem bereits Novations SL-Serie den Umgang mit virtuellen Synthesizern und Effekten im Heimstudio revolutionierte, schnürt der englische Hersteller nun eine verkleinerte Version des Controllers zusammen mit der AutoMap-Universal-Technologie zu einem äußerst attraktiven Paket für den Studioeinsteiger.

Das Gerät ist wahlweise mit einer professionellen, halbgewichteten Tastatur mit 25 oder 49 Tasten erhältlich, die auch über Aftertouch verfügen. Auf dem 144-Zeichen-Display werden bis zu acht verschiedene Parameter gleichzeitig und übersichtlich dargestellt.

Neben acht Tastern mit LED und acht Gruppen- und Banktastern stehen auch acht Endlos-Encoder für Controlling-Aufgaben sowie acht Drum-Pads zum Triggern von Samples oder Einspielen von Beats zur Verfügung. Zusätzlich besitzt das 49SL Compact eine Transportsteuerung für den Sequenzereinsatz und je ein zuweisbares Pitch- und Modulationsrad.

Mittels der AutoMap-Universal-Technologie klinkt sich der Controller in die jeweilige Host-Software ein und verteilt die Automationsparameter der Plug-ins auf die Bedienelemente. Da AutoMap dabei die Anordnung der Parameter im Plug-in beachtet, ergibt sich in der Praxis meist eine studiotaugliche und sinnvolle Belegung, sodass nur selten ein manuelles Nacharbeiten nötig wird.

Das Keyboard selbst besitzt rückseitig neben MIDI-In und -Out einen USB-Anschluss, eine Buchse für ein exter-

nes Netzteil (das nicht zum Lieferumfang gehört) sowie zwei Buchsen für Sustain- und Haltepedal.

### Fazit

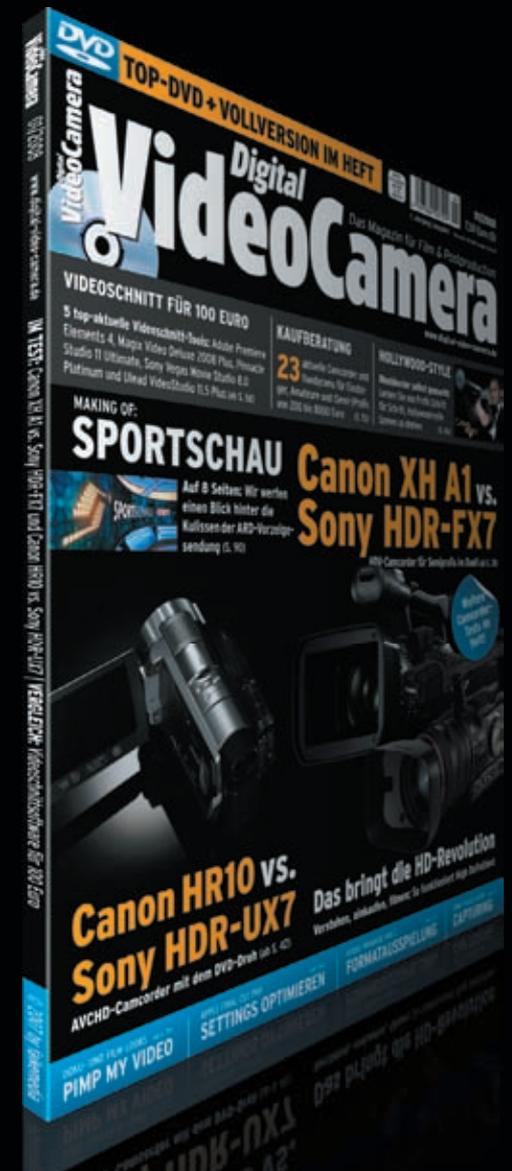
Das Besondere an der Compact-Serie ist ohne Frage das AutoMap-Feature, das für den Workflow im Studio eine spürbare Erleichterung darstellt und natürlich mit dem AutoMap der „großen“ SL-Versionen identisch ist. Dass Novation beim Compact an den richtigen Stellen gespart hat, zeigt ein Blick auf die Oberfläche: Bis auf die Fader sind alle wichtigen Bedienelemente – wenn auch in geringerer Anzahl – vorhanden.

Auch in punkto Qualität und Verarbeitung hat das 49SL Compact nichts mit der SL-Serie gemein. Während dort die Fader, Potis und Taster wirklich nicht beigeistern konnten, geben sich die beiden Compact-Keyboards grundsollide: Ihre leichtgewichteten Tasten vermitteln ein gutes Spielgefühl, und auch die griffigen, stabilen Encoder traut man sich nun wieder anzufassen. Nur die harten Pads sind geblieben, aber die sind wohl Geschmackssache.

[www.novationsmusic.com](http://www.novationsmusic.com) • Preise: 25SL: 349 Euro;

49SL: 419 Euro

Bewertung



Lassen Sie sich überzeugen von unserem Abo-Service – wir liefern Ihnen zwei Ausgaben risikofrei nach Hause!

**Sie sparen insgesamt 15 Euro, das Porto übernehmen wir!**

**Bestell-Hotline:**  
**(01805) 555 301\***

\* Servicenummer: 14 Cent/Min.

[www.digital-video-camera.de](http://www.digital-video-camera.de)